

Andacht am Gründonnerstag um 19 Uhr

Vielleicht ist der Tisch gedeckt - mit einer Tischdecke, mit schönem Geschirr.

Schneiden Sie ein wenig Brot auf und stellen Traubensaft oder Wein bereit.

Auch andere Speisen können auf dem Tisch stehen, wie Käse, Oliven, Gemüse und Salz. So, wie auch Jesus damals gefeiert hat.

Zu Beginn:

Eine Kerze anzünden und auf das Fensterbrett stellen.

Wir beten:

Glocken läuten.

Sie rufen zum Gebet.

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit.

Im Glauben.

Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gott, ich bin hier. Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt, genau so.

Wir erinnern uns an dein letztes Mahl, deine letzte Mahlzeit mit den Freundinnen und Freunden. Es ist der Abend vor Karfreitag.

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Das genügt.

Ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet. Amen.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir (aus Taize)

Blei - bet hier und wa - chet mit mir. Wa - chet und be - tet. wa - chet und be - tet.

Als Jesu Weg zu Ende ging,

kam er noch einmal mit seinen Freundinnen und Freunden zusammen,

um sich gemeinsam mit ihnen zu stärken.

Ich erinnere euch daran.

Es war in der Nacht,

in der er von allen verlassen wurde.

Es war in der Nacht,

bevor man ihn verspottete, ihn verachtete, ihn folterte.

Und ihn ans Kreuz hing.

Es war in der Nacht,

in der es für ihn keine Zukunft mehr zu geben schien.

Daran erinnere ich euch.

In dieser Nacht feierte er noch einmal mit allen, die zu ihm gehörten.

Wir gehören auch zu ihm.

Lesung vom Abendmahl Jesu nach Markus im 14. Kapitel:

Und am Abend kam er mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

Wir beten:

Heute erinnern wir uns daran, wie es damals war.
Wir teilen – getrennt und doch gemeinsam –
Leib und Blut Christi, Brot und Kelch.

Wir sind verbunden.

Als Menschen miteinander.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Abendmahl feiern:

Essen Sie vom Brot, trinken Sie vom Wein/ Saft.
Und vielleicht essen Sie auch von dem, was da ist.

Wenn Sie in der Familie feiern, teilen Sie miteinander schöne Erinnerungen.

Denken Sie daran, was Ihnen Hoffnung gibt, was Ihnen Mut gibt!
Das stärkt Sie auch in diesen Zeiten!

Abschluss:

Gott segne uns in dieser Nacht.
Und in allen Nächten unseres Lebens.

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.
Amen.

Andacht am Karfreitag um 15 Uhr

Zu Beginn:

Eine Kerze anzünden und auf das Fensterbrett stellen.

Wir beten:

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gott, mein Gott: warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist fern.
Gott, ich rufe am Tag, doch du antwortest nicht.
Ich rufe in der Nacht,
doch ich finde keine Ruhe.
Sei nicht fern von mir, denn ich fürchte mich.
Es gibt niemanden, der mir hilft.
Gott, sei nicht fern.
Komm und hilf mir!
(nach Psalm 22)

Stille

Höre auf unser Gebet.
Amen.

Lesung von der Kreuzigung Jesu nach Markus im 15. Kapitel:

Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er nahm's nicht. Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte. Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz! Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

*Lied: Herr, stärke mich dein Leiden zu bedenken
(Evangelisches Gesangbuch 91,1+ 5-6)*

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757 / Melodie: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (Nr. 81)

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

5 Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: So sei's doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

6 Es schlägt den Stolz und mein Verdienst danieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

Wir beten:

Jesus, unter deinem Kreuz stehen wir.
Unter deinem Kreuz weinen wir um die Toten.
Unter deinem Kreuz leiden wir mit den Trauernden.
Unter deinem Kreuz klagen wir über die Macht dieses Virus, über die Macht des Todes.
Unter deinem Kreuz weinen wir über die Kriege.
Unter deinem Kreuz leiden wir mit den Opfern von Gewalt.
Unter deinem Kreuz klagen wir über die Macht des Bösen.
Jesus, unter deinem Kreuz stehen wir.
Sei nicht fern.
Verlasse uns nicht.
Komm und hilf uns!

Stille

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Zum Abschluss:

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.
Amen.

Andacht am Ostersonntag um 10 Uhr

Zu Beginn:

Eine Kerze anzünden und auf das Fensterbrett stellen.

Wir beten:

Glocken läuten.

Ich sehe das Licht.

Es ist Ostern.

Christus ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden.

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit.

Im Glauben.

Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gott, ich bin hier. Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt, genau so.

Es ist Ostern!

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet. Amen.

Lesung der Ostergeschichte nach Markus im 16. Kapitel:

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hin zu gehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Gott, öffne unser Herz für dein Wort.

Und gib uns ein Wort für unser Herz.

Amen.

Meditation

Was hat mich gefreut, was ärgert mich? Was verstehe ich an dem Text nicht? Was könnte für meinen Alltag eine Bedeutung haben.

Gott, höre unsere Gedanken und Worte.

Lass sie weiterwirken.

Gib deinen Segen dazu.

Lied: *Christ ist erstanden* (Evangelisches Gesangbuch 99, 1-3)

Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh. / Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

a F A d (F) a d g B F a

Christ ist er-stan - den von der Mar-ter al - le; des solln wir al-le froh sein,

F d C (B) a B d d a d

Christ will un-ser Trost sein. Ky-ri-e-leis. Wär er nicht er-stan - den,

F F C d g B F a

so wär die Welt ver-gan - gen; seit daß er er-stan - den ist,

F d C (B) a B d F C F a C F

so lobn wir den Va-ter Je-su Christ. Ky-ri-e-leis. Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja,

d a d g B d F d (F) a G

Hal-le - lu - ja! Des solln wir al-le froh sein, Christ will un-ser Trost sein.

C G D

Ky-ri-e-leis.

Wir beten:

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Gott, an diesem Ostermorgen denken wir an alle, die wir lieben. Mit denen wir gern Ostern verbringen würden.

Wir denken an alle, die jetzt noch einsamer sind.

Und die jetzt Angst haben.

Wir denken an die Kranken.

Und an die, die sich um sie kümmern.

Wir denken an die Sterbenden

und an die, die um einen Menschen trauern.

Was uns heute noch wichtig ist, bringen wir in der Stille vor dich:

Stille.

Wir beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gottes Segen leuchte uns - wie das Licht am Ostermorgen.

Gottes Friede begleite uns.

Gottes Liebe beflüge uns.

Gottes Freude rühre uns an.

Christus ist auferstanden.

In diesem Glauben segne uns Gott:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.